Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 13 (1897)

Heft: 47

Rubrik: Arbeits- und Lieferungsübertragungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

aus geräuschlosen Betrieb aus, insbesonbere, weil man unter bieser Boraussetzung in der Lage ift, auch das Rangieren in lautloser Weise vorzunehmen. Da die Lokomotive auf nach Centimetern zu bemessende Entsernungen zum Stehen gebracht werden kann, wird das harte Anprallen der Puffer vollständig beseitigt. Im Uebrigen fahren die Güterzüge auf dieser Bahn nur mit einer G.schwindigkeit von 14 Kilometer pro Stunde.

Telephonie ohne Draht. Un ber nachften Beltausftellung in Paris foll nach einer ber Parifer "Allgemeinen Rebue für reine und angewandte Wiffenschaft" burch bie 3. b. B. D. G.B. entnommenen Mitteilung ein intereffanter Bersuch mit Telephonie ohne Draht statifinden. Die betr. Notiz verschweigt aber bie genauere Ginrichtung ber neuen Erfindung und legt nur dar, auf Grund welcher phyfitalifcher Beobachtungen dieselbe auszuführen ift. Diesfalls kommen hauptfächlich zwei Momente in Betracht: 1. Der Umftand, bağ bas Befet für bie Fortpflanzung bes Schalles, nach welchem die Intenfität besfelben im Quadrat ber Entfernung abnimmt, in unferer Atmofphäre nur auf bie Gatfernung von einigen Kilometern gu Recht besteht. Auf weitere Ent= fernungen muffen fich die Schallwellen in einer Beife beränbern, welche auch die Uebertragung bes Schalles auf fehr große Diftanzen ermöglicht. Die zweite wichtige Thatsache ist, daß die durch einen Schall veranlaßte Störung der Luft auch bann noch borhanden fein tann, wenn fie bem Ohre nicht mehr bernehmbar ift. Wenn man 3. B. am Gingange einer leeren Wafferleitung eine Biftole abfeuert, fo tann die dadurch entstehende Luftwelle noch auf 50 Kilometer Entfernung in berfelben Bafferleitung nachgewiesen werden, entweder durch eine Membrane ober fogar an ber hohlen Wange bes Beobachters, mahrend das Ohr nichts mehr mahrnimmt. Die mufitalischen Tone zersetzen fich in ber gleichen Art und werben nach Burudlegung eines Weges von gemiffer Lange gu Beräuschen, in benen die ursprünglichen Tone nicht mehr gu erkennen find. Für bie Telephonie ohne Draht handelt es fich nun barum, die fur bas Dhr nicht mehr eifennbaren Luftwellen, welche burch einen Schall aus weiter Entfernung erzeugt werden, durch einen geeigneten Apparat in der urfprünglichen Weise wieber bernehmbar gu machen. folder Apparat muß bestehen aus einem Empfänger und einem Uebertrager ber Tonwellen. Wie biefe Apparate ein= gerichtet fein follen, ift nun, wie gefagt, noch nicht bekannt gegeben, jedoch foll bas Broblem bereits gelöft fein, woburch wir in ben Stand gefett werben follen, uns auf größere Entfernungen ohne eine Drahtverbindung und ohne Bubilfenahme ber Glettrigität zu verftanbigen.

Das Berühren elektrifder Leitungen als Todesurfache. Die elettrifchen Leitungen, die in Wohn= und Arbeiteraume zur Speifung der Lichtanlagen u. f. w. gelegt werben, follten nach bem heutigen Stand ber Glektrotechnik berart ausgeführt sein, daß die Berührung derfelben, die doch so fehr leicht möglich ift, ohne irgend welche Gefahren für Leib und Beben erfolgen kann. Leiber ift bies jeboch nicht ber Fall, vielmehr haben fich neuerdings die Unglücksfälle durch bas Berühren elettrifcher Leitungen gang bebeutend vermehrt, weshalb es gewiß von allgemeinem Intereffe ift, die Ur= fachen ber Befahr zu untersuchen. Befonders lehrreich ift eine Anzahl von Unglücksfällen, die fich kurg nacheinander durch die elektrischen Leitungen in einer großen Fabrik zu= getragen haben und bie fämtlich totlich berlaufen find. tft jum beffern Berftandnis der Gefahren notwendig, gu betonen, daß ber e'eftrische Strom in allen bier Fallen nur eine Spannung von 115 Bolt hatte, also die Spannung, bie in allen unsern elektrischen Lichtanlagen verwendet wird. Der erste Unglücksfall ereignete sich in eigentümlicher Weise; ber Lampenwärter, ber bie elektrifchen Bogenlampen gu bebienen hatte, ließ eine folche Lampe, bie an einem Drabt= feil hing, herunter, um nachzusehen. Beim Sinaufziehen gog

er fie etwas zu hoch, so bag bas Drahtseil mit bem Leitungsbraht in Berührung fam. Der Strom, ber eine Spannung bon 115 Bolt hatte, gieng nun burch bas Drahtseil und ber Lampenwärter murbe sofort getotet. biesem Fall lag ja allerdings eine Unvorsichtigkeit vor. aber feine Folgen gehabt hatte, wenn ber Mann nicht barfuß gegangen ware, sonbern Stiefel getragen hatte. In einem anbern Falle fanb man ben Berungludten auf bem Ruden liegen, die Leitungsichnur fest umtlammernb. Auch hier betrug die Spannung nur 115 Bolt, und die betreffende Leitungsichnur war wiederholt sowohl von bem Direktor, ale auch von dem Ingenteur der Fahrik berührt worden, ohne baß fie irgend eine ftartere elettrische Wirfung berfpurt hatten. In einem andern Falle hatte ber berungludte Arbeiter nicht einmal ben Leitungsbraht felbft, sondern nur ein Rohr angefaßt, in bas bie isolierten Beitungsbrähte eingezogen waren. Der vierte Fall war burch mutwilliges Berühren eines Leitungebrahts herbeigeführt. In allen Fällen handelt es fich um Arbeiter, und es ift auffallend, bag ben Beamten und Ingenieuren die Berührung ber Drahte keinen Schaben gebracht hat. Die Erklärung hiefür liegt aber barin, daß die Beamten durch ihre Stiefel meistenteils sehr gut gegen die Erde ifoliert find, und ber elettrifche Strom baber nicht burch ihren Körper hindurch gehen fann. Die Arbeiter gehen entweder barfuß ober tragen Pantoffeln und haben vielfach fenchte Sande, wodurch ber Duichgang bes elektrischen Stromes burch ben Körper fehr erleichtert wird. Jebenfalls beweisen biefe Unglucksfälle, daß bie fo oft vertretene Unficht, bas Berühren einer Leitung, die einen Strom von 115 Bolt Spannung führt, fet bollftandig ungefährlich, burchaus irrig ift. Es kann baher nicht einbringlich genug vor der Be-rührung aller elektrischen Leitungen durch Laien gewarnt merben. (Beitschrift für Berficherungsw.)

Arbeits. und Lieferungsübertragungen.

(Umtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Das Resultat bes von der eidgenössischen Kunstkommisson ausgeschriebenen zweiten engern Weitbewerbes zur Erlangung von Entwürfen für sechs Flachreliefs in der Einzgangshalle des Bundesgerichtsgebäudes in Lausanne liegt nun vor. Sechs Arbeiten waren einzegangen. Das Preisgericht beantragt der Kunstkommission einstimmig, die Aussührung des Flachreliefs dem Berfasser von Küftant (Zürich), zu übertragen. Zur Bedingung macht das Preisgericht, daß der Künstler selbst die Aussührung im Marmor übernehme. Der Kostenvoranschlag beträgt Fr. 56,000.

Die Zimmerarbeiten für das Schulhaus famt Turnhalle an der Hofacerstraße im Kreise V Zürich an die Firma Witwe Landolt in Zürich V.

Die Lieferung ber Bitrinen für bie Schatztammer bes Lanbesmuseums an Grn. Fr. Gauger in Burich IV.

Mit Erstellung von Wandgemälden im Bunbesgerichtsgebäube in Lausanne wurde (in Ersetzung des Grn. Ernst Bieler, der von der Ausführung zurückgetreten ist) Paul Robert im Ried zu Biel betraut, der die berühmten Wandgemälde im Museum zu Neuenburg geliefert hat.

Die Lieferung sämtlicher Kupfer: Schindeln zur Eindeckung des Kirchturmes in Meiringen, ca. 300 m² wurde der Firma J. Trader in Chur über= tragen.

Die Banarbeiten für bie Rorrettion ber Stationsftrage bon ber Glattbrude bei ber

Untermühle bis zur Station Dubenborf an Baumeister Bonalbi in Dubenborf.

Die Ausführung bes Reugbammes unterhalb ber Borzemundung an Rafpar Fren in Dietikon.

Die Arbeiten für bie Basserfassung ans lagen im Schopfenberge im Erstfelbertale an Emil Baumann, Bauunternehmer von Altdorf.

Die Banarbetten zu einem Zollgebänbe in Les Quenes bei Locle an Peruchi frères in Locle.

Die Bauarbeiten für bas Zollgebäube in La Ronde bei Berridres an Ferrier u. Solca, Entrepreneurs in Verridres-Suisse.

Ausbau ber harbstraße Burich von ber harbturmstraß: bis zur Ueberführung über bie Bahn an Müller u. Zeerleber in Zürich.

Die Verbauung arbeiten gegen Lawinens abbrüche im Meienbergli bei Saanen an Carlo Pella in Châtean d'Oex und Paresi in Rougemont.

Die Pumpen im Zürcher Gaswerf Schlieren an Louis Giroud in Olten; ber Bau ber Teer- und Ummontatwassergruben bes genannten Gaswerks an Fietz u. Leuthold in Zürich.

Die Erstellung von ca. 1500 m² neuer Fußs böben in der Kaserne in Herisau an die Holz-

induftrie-Befellichaft in St. Gallen.

Konstruktionswerkstätte Thun. Die Schreinerarbeiten an das Stämpstische Baugeschäft in Zäziwil, Arn. Frutiger in Steffisdurg und Joh. Seiler in Unterseen; die Glaserarbeiten an J. R. Bähler in Thun; die Lieferung von Beschlägen an den Schlossermeisterverband Thun.

Wasserversorgung Ballwil: Ottenhausen. Aktorbanten sind innert der Grenze von Ottenhausen Hr. Kuhn in Menziken, innert der Grenze von Ballwill die Hh. Hengeler und Odoni; lettere haben auch das Reservoir zu erstellen.

Die Arbeiten fürdas Militärverwaltungsegebäube und bas Beamtenwohnhaus in Ansbermatt. Die Schreinerarbeiten an J. Strickler in Jürich, Gebr. Maissen in Rabius und W. Kathriner in Sarnen; die Glaserarbeiten an Heinrich Herber in Luzern.

Rantonalbankgebänbe in Schwh3. Die Maurerund Cementarbeiten an C. Hürlimann, Architekt in Brunnen und Jos. Blaser, Baumeister in Schwh3; die Granitarbeiten an Michael Antonini in Wassen; die Sandsteinarbeiten an J. Luk, Sandsteingeschäft in Staad bei Rorschach.

Erliloch wiesen = Drainage in Stadel (Zürich). Erbaushub an Wintsch zur Bierbrauerei Stadel; Röhrenlegen an Draineur Köchli in Obersteinmaur; Lieferung sämtlicher Röhren an A. Ganz, Thonwarenfabrik in Embrach.

Verfchiedenes.

Eine Filiale der Cementfalzziegelfabrit Schleitheim befindet fich in Sallau, wo die gleichen Artikel angefertigt werden, baselbst kann ebent. ber Betrieb elettrisch eingeführt werben, ba Rraft genug in nächster Nähe zur Berfügung steht.

Direkte Eisenbahnverbindung zwischen dem Thunersiee und dem Gensersee. Am 3. dies ist dem schweizerischen Eisenbahndepartement ein Konzesstonsgesuch eingereicht worden für die Anlage einer Schmalspurbahn von Montbovon (La Tine) durch den Col de Jaman direkt nach Leveh.

Die projektierte und konzesstonterte Beben: Bulle-Thuns Bahn würde bemnach nicht mehr über Bulle geführt; bernischersseits würde die Linte von Erlenbach dis Zweisimmen normalspurig erstellt. Von Zweisimmen bis Saanen und dem Pahs d'Enhaut dis La Tine ist die Schmalspur in Aussicht gestellt.

Gine internationale und coloniale Ausstellung, unter bem Schuge und Protektorat ber Minifter bes Hanbels und ber Industrie, ber Marine und ber Kolonien, bes Departements, ber Stadtbehöchen und ber Handelskammer in Rochefort-sur-Mer findet vom 1. Juni bis 1. Ott. 1898 statt.

Dieselbe wird errichtet auf der Esplanade und dem Square Ron Bin, und !umfaßt ca. 50,000 Quadratmeter. Große Festlichteiten werden veranstaltet während der ganzen Dauer dieser Ausstellung. Zugelassen werden sämtliche Erzeugnisse des Handles, der Industrie, Marine und Künste.

Bei biefer Ausstellung, ber wichtigften in Frankreich bis zu jener in Paris im Jahre 1900, werben Metallurgie, Mechanit, Elektrizität, Marine und Kolonien reichlich vertreten.

Diese Ausstellung, in einem ber erften Kriegshäfen Frantreichs, ift gewiß zu einem glanzenden Erfolg berufen, größer noch wie jener ber bortigen Ausstellung von 1883.

Anfragen um Auskunfte ober Anmelhungen find zu richten an die Bürgermeisteret (Mairie de Rochefort-sur-Mer, France.)

Der Reise:Fluchtstab.

(D. R. G. M. 39088.)

Rebenstehende Abbildung veranschaulicht ben fehr bequemen und praktifchen Reife-Fuchtstab. Wie aus biefer Abbildung erfichtlich, befteht bie Garnitur aus feche einzelnen zu einem ganzen verbundenen Fluchtstäben mit breieckigem Quer= schnitt und abgerundeten Eden. Da bie drei Seiten jedes einzelnen Stabes gleich breit find, fo ericheinen biefelben, wie man fie auch breben mag, ftets gleich ftart, erfeten also vollständig bie Stabe mit rundem Querschnitt, mahrend fie um die Salfte leichter als runde Stabe find, fich bequemer transportieren laffen, und ein Biegenlaffen nach ber Arbeit berunmöglichen, weil das Fehlen eines einzelnen Stabes fofort bemerkt wird. Die Spigen jedes Stabes haben Berlängerungsftangen und figen baber abfolut feft. Die Borteile biefer Fluchtftabe find furg gefaßt:

- 1. bas geringe Gewicht (6 Reife-Fluchtstäbe wiegen zusammen 3 Kilo, während 6 ges wöhnliche Fluchtstäbe 5—6 Kilo wiegen.)
- 2. Der bequeme Transport.
- 3. Verlieren ober Stehenlassen eines Fluchtsftabes ist vollständig ausgeschlossen, da beim Zusammenschnallen das Fehlen eines Stabes sofort bemerkt werden muß, weil. 5 oder weniger Stäbe den runden Bund nicht mehr bilben können.
- 4. Der Farbenanftrich der beiben innern Setten wird dauernd erhalten, weil letztere durch die Zusammenstellung geschützt find und sich beim Transport nicht abscheuern können.

Gin jeber Techniker, welcher bisher mit den Unbequemlichsteiten des Transportes zu kämpfen hatte, wird die vorstehend aufgeführten Borteile der Reifesluchtstäbe gegenüber den gewöhnlichen bisher üblichen gewiß anerkennen. Die Länge der Stäbe ift 2, $2\frac{1}{2}$ und 3 Meter.

Der Reisesluchtstab hat eine ebenso praktische Metstange à 3, 4 und 5 Meter Länge zum Gefährten, die sich in ber Mitte zusammenlegen lätzt und so ebenfalls ben Transport ganz bedeutend erleichtert.

Beide Instrumente werden in der Schweiz nur durch das im Fache des Bermessungswesens sehr leistungsfähige technische Bersandtgeschäft Billwiller u. Kradolfer in Bürich geliefert, welche Firma die Ausrüstung technischer Expeditionen, Bahnbaubureaux, Ingenieure, Irchitekten und Techniker gewissenhaft übernimmt und auf Berlangen jedem Interessenten eine große illustrirte Preisliste, enthaltend alle Beichners, Wals und BermessungsInstrumente und Iltenssillen für Techniker zusendet.